

*Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
Nickelsdorf*

www.evangelische.at



Grußwort des Pfarrers

Liebe Gemeindemitglieder!

In vier Wochen feiern wir das Osterfest. Und wir können es einmal mehr in Frieden feiern. Wer die Nachrichten aus aller Welt hört, weiß mehr denn je, wie wenig selbstverständlich es ist, dass wir in Frieden leben können. Voraussetzung für ein Zusammenleben in Frieden ist vor allem, dass wir Menschen uns bemühen einander in Liebe zu begegnen und anderen ihre Untaten zu verzeihen.

Wie das geht, das hat uns Jesus Christus vorgelebt. Sein herausragendes Kennzeichen ist, dass er den Menschen in Liebe begegnet. Und er ruft uns auf, uns seine Liebe zum Vorbild zu nehmen. Im Monatspruch für den März sagt Jesus: „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!“ (Johannes 15,9)

Gottes Liebe ist aber nicht immer sichtbar. Als Jesus gekreuzigt wurde, da erschien es fast allen, als habe Gott ihn in Stich gelassen. Anders konnte

man sich seinen furchtbaren Tod nicht erklären. Erst im Nachhinein wurde klar, dass seine Kreuzigung nur ein Abschnitt auf dem Weg zur Auferstehung war. Weil Jesus gekreuzigt wurde, konnte er durch die Auferstehung den Tod überwinden. Und es wurde auch deutlich: Gott hatte ihn nie verlassen, sondern er hatte Jesus einen schweren Weg gehen lassen, damit er ein großes Ziel, die Auferstehung von den Toten für sich selbst und für uns alle erreicht. „Bleibt in meiner Liebe“ – das ist oft nicht leicht. Vor allem dann nicht, wenn uns andere angreifen. Aber es ist der Weg, der zum Frieden führt. Es ist der Weg, den uns Jesus Christus vorangegangen ist und der Frieden möglich macht. Möge Gott uns die Kraft geben, unserem Herrn Jesus Christus auf diesem Weg zu folgen, auf dass wir weiter in Frieden leben können und als Christenmenschen wesentlich dazu beitragen.

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen

Jhr Pfr. Sonke Frest



Grußwort des Kurators

Liebe evangelische Pfarrgemeinde!

Heuer sind wir in der aktuellen Gemeindevertretung zum ersten Mal mit einer Visitation durch Mitglieder der Superintendentur konfrontiert. Diese interne Revision ist in der evangelischen Kirche in der Kirchenverfassung geregelt und findet in periodischen Abständen statt. Die letzte Visitation wurde bei uns im Jahr 2006 durchgeführt. Neu ist jedoch, dass nun eine regionale Visitation durchgeführt wird. Das Vorgehen unterstützt die Idee der Stärkung der regionalen Zusammenarbeit der Gemeinden, und geht nicht zuletzt auf die Initiative unseres Superintendents zurück. Ich finde die Idee sehr vielversprechend. Da für die einzelnen Gesprächsrunden immer die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vier Gemeinden anwesend sind, bekommt man einen sehr guten Einblick in die Geschehnisse, Vorhaben und Tätigkeiten der Nachbargemeinden. Man blickt über den Tellerrand hinaus, und kann von bereits gemachten Erfahrungen profitieren, bzw. selbst Erkenntnisse weitergeben. Zudem wird dadurch auch das Gemein-

schaftsgefühl gestärkt. Auf Kurator und Presbyteriumsebene kennen

sich die meisten bereits, zwischen den Gemeindevertretungen ist dieses nicht so stark der Fall. Da ist es natürlich ebenfalls ein positiver Aspekt, wenn man z.B. über den Kreis Kinder&Jugend die zuständigen Personen der anderen Gemeinden persönlich kennenlernt und Informationen austauschen kann. Primäres Ziel einer Visitation ist aber nicht die Kommunikation zwischen den Gemeinden zu fördern, sondern einen Einblick in die Gebaren der Pfarrgemeinden zu erhalten. Einerseits in den Bereich der kirchlichen Aktivitäten, andererseits aber klarerweise auch der Blick auf die wirtschaftlichen und finanziellen Tätigkeiten. Mit Sicherheit wird hier für unsere Pfarrgemeinde das Bau-&Renovierungsprojekt angesprochen werden. Wobei dieses Projekt nicht nur dem Superintendenten sondern allen Mitgliedern des Superintendentialausschusses sehr gut bekannt ist, da wir um die Durchführung der Nordburgenländischen Haussammlung angesprochen haben, und uns diese erfreulicher



Weise auch zugesprochen wurde. Meines Wissens ist es das erste Mal, dass unsere Pfarrgemeinde eine Haussammlung in anderen Gemeinden durchführt. Umgekehrt war es schon oftmals der Fall. Nun liegt es an uns, den evangelischen Haushalten der anderen Pfarrgemeinden unser Projekt vorzustellen und wenn geht so zu begeistern, dass sie uns finanziell dabei unterstützen. Diese Aktion wird im Laufe dieses und des kommenden Jahres durchgeführt, und schließt rund 13 Gemeinden, bis Pöttelsdorf und Stoob mit ein. Plan ist es, im Herbst mit den ersten Sammlungen zu beginnen. Derzeit sind wir dabei, Termine mit den jeweiligen Gemeinden zu vereinbaren. Mitglieder der Gemeindevertretung werden dann zu diesen Terminen in diese Gemeinden fahren und gemeinsam mit ortsansässigen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern die Haussammlung durchführen. Sollte jemand außerhalb der Gemeindevertretung mithelfen wollen, und unsere Pfarrgemeinde dabei unterstützen, sehr gerne und mit Freude werden wir das Angebot annehmen. In den nächsten Gemeindebriefen werden wir schon konkreter darüber informieren. Neben der Nordburgenländischen Haussammlung haben wir auch bei

der Landesregierung um Mittel aus der Dorferneuerung angesucht. Die Vergaberichtlinien dafür mussten, wie man den Medien entnehmen konnte, mit Beginn 2016 gänzlich neu gestaltet werden. Es wurde ein spezielles Auswahlverfahren eingerichtet, wo aufgrund verschiedenster Kriterien, welche von „Intensität und Ausmaß der beteiligten Bevölkerung“ bis zu „Positive Auswirkungen auf Klimasicherung oder Vermeidung bzw. Anpassung an Klimawandel“ reichen, Punkte vergeben werden. Es gibt eine Mindestpunktzahl, welche man erreichen muss, um zumindest in das nähere Auswahlverfahren zu gelangen. Natürlich werden die niedergeschriebenen Angaben von den zuständigen Abteilungen, auch teilweise vor Ort, kontrolliert. Es ist also nichts mit Schummeln und Hochstapeln. Parallel zu diesen Eingaben müssen auch Baupläne, Projektbeschreibungen, Finanzierungspläne usw. mit vorgelegt werden. Ein sehr umfangreiches und aufwendiges,



aber notwendiges Unterfangen. Wir haben das Glück, mit Kuratorstellvertreter Mag. Peter Falb und dem Vorsitzenden des Bauausschusses Bernd Jost zwei Kenner und Könner der Materie in unseren Reihen zu haben. Gemeinsam wurden alle Vorarbeiten durchgeführt und die lobenden Worte des Leiters, der für die Dorferneuerung zuständigen Abteilung in Eisenstadt, ob der Qualität der eingereichten Projektunterlagen gaben uns Recht. Nun heißt es die Entscheidung des verantwortlichen Gremiums abzuwarten. Diese sollte, laut letzten Informationen, in Bälde getroffen werden. Darauf basierend werden wir die nächsten Schritte setzen, und Sie natürlich darüber immer am aktuellen Stand halten. Wie Sie sicherlich wissen, ist das kommende Jahr 2017 ein ganz besonderes für jeden evangelischen Christen. Vor 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, soll der Thesenanschlag von Martin Luther an der Schlosskirche in Wittenberg stattgefunden haben. Ob es genau dieser Tag war, und ob unser Kirchengründer eigenhändig seine 95 Thesen an die Kirchentür genagelt hat, ist historisch nicht belegt. Dieses ist auch gar nicht so wichtig, vielmehr wichtig ist die Tatsache an sich, dass in diesem Jahr die evangelische Kirche ihren Ursprung gefunden hat, und

sich im Laufe der 5 Jahrhunderte immer weiter entwickelte. Trotzdem sehen wir 2017 als Jubiläum an, und schon jetzt beginnen Vorbereitungen und Planungen um dieses in den evangelischen Pfarrgemeinden auch gebührend zu feiern. Wir wollen die Zeit vor dem Jubiläumsjahr dazu nutzen, um das Wissen über die Person Martin Luthers, über sein Leben und Werdegang, über die Reformation und über ihre Auswirkungen wieder aufzufrischen. In dieser und den beiden folgenden Ausgaben des Gemeindebriefes finden sie jeweils einen Artikel zu diesem Thema. Es ist uns eine ganz besondere Freude, dass es uns gelungen ist, Hrn. Prof. Gustav Reingrabner dafür zu gewinnen. In dieser Ausgabe widmet er seinen Artikel der Person Martin Luther. Im nächsten Gemeindebrief können Sie über die Reformation lesen, und als Abschluss beleuchtet er dann die Auswirkungen. Darüber hinausgehend wird Mag. Peter Limbeck über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im ungarisch-österreichischen Grenzraum in der Frühen Neuzeit und die drohende Türkengefahr berichten. Alles in allem, eine hervorragende Einstimmung für das anstehende Jubiläum. Die Wertigkeit des Jahres 2017 in der evangelischen Kirche in Österreich, sieht



man auch daran, dass diesbezüglich sogar eine Änderung der Kirchenverfassung durchgeführt wurde. An und für sich würde die aktuelle Periode der Gemeindevertretung im kommenden Jahr enden, und Neuwahlen stünden am Programm. Um jedoch mögliche Feiern nicht zu beeinträchtigen, wurde die Amtsdauer der Gemeindevertretung von der Synode um ein halbes Jahr, also bis Mitte 2018 verlängert. Erst dann gibt es Neuwahlen. Noch haben wir aber 2016, und auch heuer bieten wir wieder unsere bewährten Veranstaltungen wie das Gemeindefest, welches am Sonntag, dem 19. Juni stattfindet. Ich darf Sie schon jetzt recht herzlich dazu einladen. Unser Gemeindefest hat sich zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des Gemeindelebens entwickelt, und wenn man Fotos davon im Nachhinein betrachtet, die vielen lachenden und fröhlichen Gesichter sieht, so erkennt man sofort den

Grund dafür. Und nicht zuletzt unterstützen Sie mit Ihrem Besuch der Veranstaltungen unsere evangelische Pfarrgemeinde. Ich möchte mich im Namen der Gemeindevertretung auch bei allen Gottesdienstbesucherinnen und Besucher bedanken, welche am 14. Februar

beim Gottesdienst, welchen unsere Vikarin Zuzana Uvacik erstmals in alleiniger Verantwortung feierte, anwesend waren. Die Anzahl der Gäste lag weit über dem üblichen Sonntagsdurchschnitt und zeigt die Wertschätzung der Gemeinde unserer Vikarin gegenüber. Zudem möchte ich auch Zuzana Uvacik zur professionellen und ansprechenden Durchführung des Gottesdienstes gratulieren. Über weitere Aktivitäten werden wir Sie mittels Plakaten und über das Internet rechtzeitig in Kenntnis setzen. Wir hoffen, Sie recht zahlreich dabei begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Frühling und noch schöneren Sommerbeginn.

Gemeindevisitation

Basierend auf Artikel 67 unserer geltenden Kirchenverfassung, muss der Superintendent in periodischen Abständen die Pfarrgemeinden der Superintendentenz besuchen und sich über den Stand des Gemeindelebens, über die Amtsführung, über die Beachtung der Kirchenverfassung, der Kanzleiführung, Vermögensgebarung usw. ein Bild machen. Er wird dabei vom Superintendentialkurator, dem zuständigen Senior bzw. in unserem Fall Seniorin, Pfrn. Silvia Nittnaus, und weiteren Mitgliedern des Superintendentialausschusses begleitet. War es in der Vergangenheit immer der Fall, dass sich die Visitation auf eine Pfarrgemeinde bezog, wurde 2013 damit begonnen, mehrere Gemeinden einer Region gleichzeitig zu visitieren. Im Süden des Burgenlandes wurde das schon einige Male praktiziert, nun ist der Norden an der Reihe. In der Zeit von 20. Februar bis 13. März 2016 läuft die Visitation in den Pfarrgemeinden Dt. Jahrdorf, Gols, Nickelsdorf und Zurndorf. Der offizielle Beginn war ein "Visitations-Eröffnungsgottesdienst" am 20. Februar um 18:00 Uhr in der evangelischen Kirche Dt. Jahrdorf. Bereits Mitte Jänner fand ein Koordinationsgespräch in Gols statt, bei

dem neben dem Superintendenten Mag. Manfred Koch auch die Pfarrfrauen und der Pfarrer, bzw. die Kuratoren und die Kuratorin der vier Gemeinden anwesend waren. Im Zuge der Visitation gibt es Treffen zu 7 Teilbereichen, welche jeweils in einer der 4 Gemeinden abgehalten werden: Diakonie, Frauen, Kinder- und Jugend, Kirchenmusik, Kuratoren, Lektoren, Schatzmeister und Kirchenbeitragsbeauftragte.

Die Inhalte der Gespräche gliedern sich in 3 Schwerpunkte: Laufende Projekte und Arbeiten, Ideen und Überlegungen für die Zukunft, Anforderungen und Wünsche an die Superintendentur. Der Superintendent nutzt die Visitation auch dazu, in den 4 Pfarrgemeinden jeweils einen Gottesdienst zu feiern. Parallel dazu finden auch die Mitarbeitergespräche des Superintendenten mit den Pfarrfrauen und dem Pfarrer statt. Zum offiziellen Ende der Visitation findet ein Abschlussgottesdienst in Gols, am Sonntag, den 13. März um 09:00 Uhr statt, und am 18. März um 18:00 Uhr feiert der Superintendent, gemeinsam mit Bischof Ägidius Zsifkovics, einen ökumenischen Passionsgottesdienst in der röm.-kath. Kirche in Zurndorf.

Besuch des Superintendenten

Im Zuge der Gemeindevisitation wird Superintendent Mag. Manfred Koch den Sonntagsgottesdienst am 06. März in unserer Kirche feiern. Im Anschluss wird zu einer kleinen Agape in das Pfarrheim gebeten, wo alle Anwesenden die Möglichkeit

haben, den Superintendenten zu sprechen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen des Superintendenten mit Gemeindevertretern, wo wir wieder die Gelegenheit nutzen werden, wichtige Themen zu erörtern, endet der Besuch.

Vorstellung GIDEONS

Im Gottesdienst am 13. März 2016 sind Vertreter der Gideons bei uns zu Besuch. Wer sind nun die „Gideons“? Dem einem oder anderen sind sie vielleicht schon einmal im Hotel begegnet. Die Gideons sind eine christliche Gruppe, die sich darum bemühen, dass vor allem in Hotels Bibeln für die Übernachtungsgäste aufliegen. Die „Gideons“ arbeiten ehrenamtlich und finanzieren ihre

Arbeit durch Spenden. Diese Arbeit werden die Gideons im Rahmen der Abkündigungen am 13. März 2016 bei uns vorstellen. Nach dem Gottesdienst stehen sie im Gemeindehaus für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

1899 gründeten drei Männer die Gideons. 2015 sind daraus 303.981 ehrenamtliche Gideons geworden.

Die Gideons sind weltweit in 12.080 Gruppen organisiert und kommen aus Kirchengemeinden, die am Boden der Reformation stehen. Die Bibeln werden von ihren Mitgliedern in 200 Ländern in 101 Sprachen verteilt.

Seit 1908 wurden 2 Milliarden Bibeln verteilt! Diese Zahl nimmt im Sekundent-

akt zu: Viele Menschen wurden vom Wort Gottes berührt und ihr Leben wurde nachhaltig verändert.

Aus diesem Anlass hat jedes Staatsoberhaupt in allen 200 Ländern eine spezielle Jubiläumsausgabe überreicht bekommen. Für Österreich hat unser Bundespräsident Dr. Heinz Fischer am Nationalfeiertag 2015 mit Freude diese Gideons-Bibel angenommen.

Innerhalb der nächsten Monate wird in Österreich – seit 1957 – die erste Million an Gideons-Bibeln verteilt worden sein. In der Region Deutschland-Österreich-Schweiz wird jeweils die aktuelle Martin

Luther Version der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart verteilt. Es gibt aber auch mehrsprachige und fremdsprachige Bibeln, die von den Gideons verteilt werden.

2017 feiert die Gideonsgruppe Wien ihr 60 jähriges Jubiläum. Gleichzeitig steht die 500 Jahr-Feier von Martin Luthers Reformation an.

Weitere Informationen über die Gideons finden Sie unter: <http://www.gideons.at/>. Wer sich vorstellen kann den Gideons bei ihrer Arbeit zu helfen, kann mit ihnen nach dem Gottesdienst Kontakt aufnehmen.

Christliche Begegnungstage Budapest

Vom 7. – 10. Juli 2016 finden die Christlichen Begegnungstage 2016 in Budapest statt. Kirchen von sechs Nationen haben die Christlichen Begegnungstage in Zentraleuropa ins Leben gerufen. Seitdem findet sie alle zwei oder drei Jahre in den unterschiedlichen Städten der Region statt. Nach Görlitz, Prag, Pressburg, Dresden und Breslau wird 2016 Budapest der Gastgeber der Begegnungstage sein.



Das Motto der Christlichen Begegnungstage 2016 ist: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13). Es werden etwa 3.500 Besucher erwartet, darunter 500 Jugendliche.



(Bild: Die Gideons übergeben Bundespräsident Dr. Heinz Fischer die Jubiläumsbibel)



Verständigungssprache wird vor allem Deutsch und Ungarisch sein. Die Unterbringung erfolgt in einem Studentenwohnheim in Budapest. Die Verpflegung findet auf dem Veranstaltungsgelände statt. Die Kosten für Teilnahme, Unterkunft, Verpflegung und Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel betragen 85,- €. Dazu kommen lediglich noch die Kosten für die Anreise.

Aus Nickelsdorf wird Pfr. Frost mit einer Reisegruppe per Bahn zu den christlichen Begegnungstagen fahren. Interessenten für diese Reise mögen sich bitte bis 31. März 2016 im Pfarramt melden. Dort ist auch ein genaueres Programm zu erhalten.

Durch unterschiedliche Podiumsgespräche, Vorträge, Konzerte und Workshops werden abwechslungsreiche Möglichkeiten zur seelischen und geistlichen Bereicherung angeboten.

Für die jüngere Generation werden Sportangebote (Fußball, Volleyball, Drachenbootfahren), interessante Panelgespräche, christliche Pop-Musik und ein Unsichtbares Theater angeboten.

Ausflug Lebeny

Am 30. April lädt Pfr. Frost alle Interessierten aus den Pfarrgemeinden Zurndorf, Gols, Deutsch Jahrndorf und Nickelsdorf zu einem Tagesausflug nach Leiden (Lebeny) in Ungarn ein. In Lebeny empfangen uns der dortige evangelische Pfarrer Ferenc Kohary und der Bürgermeister des Ortes. Lebeny hat 3.500 Einwohner, zur evangelischen Pfarr-



gemeinde gehören 600 Gemeindeglieder. Pfarrer Kohary und Vertreter der Kommunalgemeinde werden uns durch Lebeny führen. Neben der evangelischen Kirche werden wir die berühmte katholische Basilika aus dem 13. Jahrhundert und den Kindergarten besichtigen.

Für Mittagessen und Mehlspeisen ist gesorgt. Abfahrt wird um 07:30 Uhr in Gols, um 08:00 Uhr in Zurndorf und um 08:15 Uhr in Nickelsdorf jeweils vor der evangelischen Kirche sein. Zurückkommen werden wir zwischen 18:00 Uhr (Nickelsdorf) und 19:00 Uhr (Gols). Die Kosten für den Tagesausflug betragen inklusive Mahlzeiten und Eintritt 30,- €. Anmeldungen sind bei Pfr. Sönke Frost unter 0660/6393175 oder 02146/2227 möglich.

Ein Haus für Straßenkinder in Ruanda

Die Eindrücke, die ich auf meiner Keniareise gesammelt habe, lassen mich seitdem nicht mehr los. Nachdem ich mit eigenen Augen gesehen habe, welche Not es in Afrika gibt, ist es mir wichtig, einen Beitrag für die Armen in Afrika zu leisten. Dabei bin ich auf ein sehr interessantes Projekt gestoßen, das von Herrn Prof. DI Leeb (Lehrer an der HTL Pinkafeld) initiiert wurde: In Ruanda gibt es als Spätfolge des Völkermordes vor zwanzig Jahren viele Jugendliche ohne Familien. 2008 gründete Egide Ruzindana in Kigali, der Hauptstadt Ruandas, die NGO „Love for Hope“. Ziel dieses Projekts ist es, Jugendlichen Unterkunft und Verpflegung zu geben und



ihnen den Schulbesuch und eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Durch sein Engagement und seine tiefe Gläubigkeit gelingt es Egide Ruzindana aus Straßenkindern ohne Perspektiven arbeitswillige und strebsame junge Menschen zu machen. Seine wichtigsten Hilfsmittel sind dabei die Bibel und der Fußball...



Das derzeit angemietete Haus ist viel zu klein und zu teuer. Es fehlen Räume und Flächen für den theoretischen Unterricht und die praktischen Ausbildungen, wie Zimmermanns- und Schweißarbeiten sowie landwirtschaftliche Kompetenzen (Obst- und Gemüseanbau etc.). Die Errichtung eines eigenen Zentrums soll dieses Projekt auf eigene Beine stellen. Die Organisation „Pendo – Weites Land“, die HTL Pinkafeld und das Österreichische Jugendrotkreuz beteiligen sich an diesem Projekt. So konnte 2015 schon ein Grundstück mit Spendengeldern angekauft werden. Für die Fertigstellung sind noch rund € 100.000,- erforderlich. Beim österreichischen Jugendrotkreuz engagiert sich der ehemalige Landeskirchenkurator unserer ev. Kirche, Hofrat Dr. Horst Lattinger, für dieses Projekt. Besonders tatkräftig und erfolgreich wird das Projekt auch von LehrerInnen – und SchülerInnen der HTL Pinkafeld unter der Leitung von Prof. DI Wolfgang Leeb unterstützt.

Die Spenden werden auf ein Spendenkonto beim österreichischen Entwicklungshilfeklub gesammelt und an die HTL Pinkafeld zu Prof. DI Leeb weitergeleitet. Spendengelder sind herzlich willkommen und können auf folgendes Konto eingezahlt werden: **Entwicklungshilfeklub, BIC: GIBAATWW, IBAN: AT95 2011 1310 0540 5150, Verwendungszweck: Projekt 2876 Proj. Ruanda.**

Einige ehemalige Straßenkinder haben es bereits geschafft, einen



Beruf zu erlernen oder ein Studium zu beginnen. Es ist berührend zu lesen, wie sie Gott und Egide Ruzindana dafür danken. Die gegenwärtige Diskussion über die Flüchtlingsproblematik zeigt sehr deutlich, dass eine nachhaltige Lösung nur darin bestehen kann, dass man den Menschen in ihrer Heimat Zukunftsaussichten schafft, sodass sie gar nicht erst auf die Idee kommen, ihr Heil als sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge in Europa zu suchen.

Johann Hofbauer

Kirchliches Pachtland wird zugunsten des Ruanda Projekts genutzt

In der Gemeindevertretersitzung am 24.11.2015 wurde darüber entschieden, ob Herr Hofbauer, sein kirchliches Pachtland trotz seiner Pensionierung weiter für das Ruandaprojekt verwenden

darf. Aufgrund des Vorschlages von Herrn Hofbauer wurde entschieden, dass der Pachtvertrag noch zwei Jahre aufrechterhalten bleibt, bevor das Land neu vergeben wird.

Aus dem Leben von Martin Luther

Heutzutage versteht man unter der **Reformation** eine Bewegung, die die Kirche und die Länder in Mittel- und in Westeuropa im 16. Jahrhundert in einem gewaltigen Ausmaß bestimmt hat. Damals sprach man in diesem Zusammenhang noch nicht von Reformation, sondern benützte verschiedene Bezeichnungen, vor allem sprach man von der „Luthersache“. Wenn auch Martin Luther keineswegs der Einzige war, der an dieser Bewegung beteiligt war, so hat er doch in entscheidender Hinsicht zu diesen Geschehnissen, in denen es, um die Gewinnung einer der Verkündigung Jesu besser entsprechenden Form des kirchlichen Lebens und Glaubens ging, mitgewirkt.

Dabei handelt es sich zunächst um



Luthers Thesenanschlag vom 31. Oktober 1517, der im kommenden Jahr als Zentrum der Reformationsgedenkenfeiern genommen wurde. Der Inhalt dieser Thesen hat den mancherlei damals bestehenden kritischen Strömungen in der Kirche eine Art Mitte und Orientierung ge-

geben. Und dann war es Luther, der in immer neuer Weise auf die Notwendigkeit einer Zuwendung des Christen zu seinem Herrn als den alleinigen Heiland hingewiesen hat, wobei er von vielen Zustimmung und Unterstützung erhielt, sodass sich die damit ausgelöste Bewegung wirklich entfalten konnte.

Es ist also angebracht, sich ein wenig an Luthers Leben zu erinnern, zumal neuere Forschungen gar manches, das früher als richtig angenommen wurde, ergänzt oder korrigiert haben.

Martin Luther ist als Sohn eines im mansfeldischen Erzbergbau tätigen Ehepaares (Hans und Margarethe) am 10. November 1483 in Eisleben geboren worden. Die Familie

übersiedelte dann nach Mansfeld, er besuchte dort, dann in Magdeburg und schließlich in Eisenach (bis 1501) die Schule. Daran schloss sich das Studium in Erfurt an, dessen ersten Abschnitt er 1505 mit dem Titel eines Magister Artium abschloss. Das nun von ihm begonnene Jus-Studium brach er aber schon nach kurzer Zeit ab, weil er in Todes- und Gerichtsangst ein spontanes Gelöb- nis ablegte. Daher trat er in Erfurt ins

Kloster der Augustiner-Eremiten ein, legte dort die Ordensgelübde ab und wurde 1507 zum Priester geweiht. Er studierte nun Theologie, hielt aber gleichzeitig selbst an der Universität Vorlesungen. 1510/1511 war er in einer Ordensangelegenheit nach Rom unterwegs, konnte dabei aber keinen Erfolg erzielen. Im Herbst wurde er ins Kloster nach Wittenberg versetzt, promovierte dort 1512 zum Doktor der Theologie und übernahm eine Professur an der dort neu gegründeten Universität.



Zwei Jahre später bekam er zudem einen Predigtamt an der Wittenberger Stadtkirche, den er Zeit seines Lebens erfüllte.

Öffentliche Aufmerksamkeit erregte er mit 95 lateinischen Thesen, in denen er zur Frage des Ablasses und seiner Gewährung Stellung nahm. Seine Ansichten, die er schon bald durch einen allgemein verständlichen „Sermon von Ablass und Gnade“ ergänzte, verbreiteten sich

rasch und lösten auf der einen Seite weitgehende Zustimmung, auf der anderen Seite aber ein kirchliches Strafverfahren gegen ihn aus, zumal eine päpstliche Bulle vom 09. November 1518 die Ablasslehre verbindlich definiert hatte. Am 15. Juni 1520 wurde Luther aufgefordert, bestimmte Sätze aus seinen Veröffentlichungen zu widerrufen, weil ihm sonst die Exkommunikation drohe. In Frankreich begann man schon mit der Verbrennung von Schriften Luthers, worauf er am 10. Dezember 1520 diese Bannandrohungsbulle öffentlich verbrannte. Am 03. Jänner 1521 wurde er exkommuniziert, doch wurde diese Bulle zunächst in den deutschen Ländern nicht veröffentlicht. So kam es zur Vorladung und zur Verhandlung vor dem Reichstag zu Worms, die zur Verhängung der Reichsacht über ihn führte.

Luther war damals bereits durch seinen Kurfürsten auf die Wartburg in Sicherheit gebracht worden. Dort arbeitete er nun vor allem an der Übersetzung des Neuen Testaments. In Wittenberg gingen indessen die Wogen hoch. Das bewegte ihn, am 06. März 1522 dorthin zurückzukehren und durch eine Reihe von Fastenpredigten (nur durch das

Wort Gottes) die aufbrausende religiöse Bewegung in eine sachlich einwandfreie Richtung und ruhige Bahnen zu lenken.

Er war nunmehr durch Acht und Bann an den Schutz durch seinen Landesherrn gebunden, sodass sich



ein Leben ausschließlich im sächsisch-thüringischen Raum vollzog. Durch seine Schriften wirkte er jedoch auch in die Ferne. Das waren Briefe an einzelne Persönlichkeiten, vor allem aber theologische Traktate und Auslegungen biblischer Schriften. In Wittenberg war er vor allem als Lehrer an der Universität tätig, dazu kamen viele Besuche unterschiedlicher Personen. Er fühlte sich nicht mehr an bestimmte Verpflichtungen des Priesters wie des Mönches gebunden und war auch der Meinung, dass jemand, dem es sein Gewissen vorgab, seine religiösen Gelübde widerrufen konnte. Das

hatte zur Folge, dass viele Mönche und Nonnen aus den Klöstern austraten.

Zu diesen gehörte auch eine ehemalige Zisterzienserin, die sich – mit ihren Gefährtinnen – an Luther um Hilfe wandte. Er meinte, ihr und den anderen zu einer Ehe verhelfen zu können, heiratete sie dann jedoch selbst, allerdings keineswegs als erster oder gar einziger ehemaliger Mönch. Katharina von Bora, geboren 1489 wurde Luther zur Hausfrau, die ihm sechs Kinder schenkte. Mit Ausnahme einer früh verstorbenen Tochter und eines eher verbummelten Sohnes haben alle Kinder angesehene Stellungen erhalten. Leben konnte Luther mit seiner Familie im Kloster, aus dem alle Mönche ausgezogen waren, das ihm der Kurfürst geschenkt hat, in dem er aber auch einen Teil seiner Lehrveranstaltungen für die Universität abhielt.

Es war dabei die Aufgabe seiner Frau, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie in Ordnung zu halten. Das war aus verschiedenen Gründen nicht leicht. Zum einen hatte Luther selbst so gut wie keinerlei Vorstellungen von Wirtschaft und Geld, zum anderen kostete die Bewirtung der vielen Gäste nicht wenig Geld, und schließlich haben allerlei Katastrophen immer wieder zu schweren finanziellen Einbußen geführt.

Das war der Bauernkrieg von 1525, das waren immer wieder hereinbrechende Pestepidemien, das waren auch allgemeine wirtschaftliche Schwierigkeiten, die damals nicht zuletzt den mitteldeutschen Bunt- und Edelmetallbergbau trafen. Luther selbst nahm für seine Schriften kein Honorar oder unmittelbare Entschädigung an. Hingegen kam es natürlich vor, dass er von Gästen Geschenke erhielt, die er freilich selbst nicht selten wieder verschenkte.

Er war unermüdetlich an der Arbeit, sollte doch das Kirchenwesen – soweit das die geltenden Rechtsvorschriften gestatteten – in der Stadt, im Kurfürstentum, aber auch in vielen anderen Territorien so geordnet werden, dass die freie und uneingeschränkte Predigt des Evangeliums möglich war. Da regten sich auch manche extreme Meinungen, da gab es aber auch vielerlei Gründe, die zu Gegensätzen führten. Vor allem aber ging es darum, das Verhältnis der nun immer deutlicher in zwei (oder – wenn man die Schweizer Reformation getrennt wertet – in drei) Teile auseinandertriftenden Christenheit zu bestimmen.

Immerhin gelang es Luther, unterstützt etwa von Philipp Melancthon, Georg Spalatin, Johannes Bugenhagen und anderen, das Fun-

dament für eine dem Willen Christi einigermaßen entsprechende Kirche zu errichten, in das auch die Schule, die Diakonie und die Universität einbezogen waren.

Sein Gesundheitszustand war durch lange Zeit hindurch alles andere als gut. 1537 nahm man schon an, dass sein Steinleiden zum Tode führen würde. Er erholte sich dann doch wieder und konnte noch fast ein Jahrzehnt in Familie, Land und Kirche wirken. Sein letztes Werk war die Versöhnung unter den Mansfelder Grafen, also seinen ursprünglichen Landesherren. Das gelang im Fe-

bruar 1546 in Eisleben. Dort ist er am 15. Februar 1546 verstorben. Er wurde nach Wittenberg überführt und dort in der Schlosskirche beigesetzt.

Als seine Erbin setzte er – entgegen den Gepflogenheiten seiner Zeit – nicht einen seiner Söhne, sondern seine Gattin ein, die ihn um sechs Jahre überlebte und in Torgau, wohin sie wegen einer Pestepidemie geflüchtet war, im Jahre 1552 verstorben ist. **(Fortsetzung folgt)**

Prof. Gustav Reingrabner

(Bilder: Luther - erfurt.de, Eltern Luther - wikimedia.org, Wartburg - wartburghotel.de)

Die Frühe Neuzeit - Nickelsdorf zur Zeit der Reformation

In der Zeit vor der Reformation war **das Gebiet der Herrschaft Ungarisch Altenburg** und damit auch der kleine Ort Nickelsdorf im Besitz des **Grafen Paul von St. Georgen und Bösing**. 1451 wurde er durch den **Tod seiner Frau Judith** alleiniger Herrschaftsinhaber. Da seine Frau die Herrschaft in die Ehe eingebracht hatte, stellten ihre Verwandten trotz eines aufrechten Erbvertrages sehr hohe Erbansprüche. Um diese **Erbstreitigkeiten** beizulegen musste der Erbe sehr

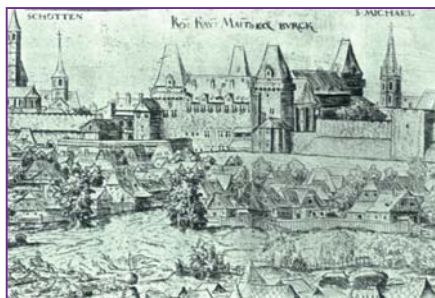


hohe Summen an die Verwandten seiner Frau zahlen.

Dadurch geriet die Familie anfangs des 16. Jahrhunderts in erhebliche **finanzielle Schwierigkeiten**. Die Ursachen dazu lagen einerseits in den **Abfindungszahlungen**, andererseits in den **kriegerischen Ereignissen** des 15. Jahrhunderts und auch an den hohen **Darlehen**, die die St.Georgen und Böising an den Kaiser Friedrich III. gewährt hatten. Um diese finanziellen Probleme zu beheben, gab Paul von St. Georgen und Böising den Markt **Neusiedl am See als Sicherstellung** für 1.700 Gulden an Johann Rauscher, den Grundherrn von Gattendorf, ab.

Für ein weiteres Darlehen von 4.000 Gulden von verschiedenen Adligen verpfändete er neben anderen Besitzungen auch **Nickelsdorf**. Er ließ schriftlich festhalten, dass während der Verpfändung **keine zusätzlichen außerordentlichen Zinsen und Dienste** von den Untertanen verlangt werden dürfen.

1516 starb die Familie der St.Georgen und Böising aus und damit konnte **der ungarische König Ludwig der II. (1516 -1526) die Herrschaft einziehen**. Sie sollte in **Zukunft als Witwensitz** für die ungarischen Königinnen dienen und daher schenkte er den Besitz seiner **Gattin Maria**, der Schwester des



Kaisers Ferdinand I. aus dem Hause Habsburg.

Da diese 1532 Statthalterin der Niederlande wurde, wurde die Herrschaft Ungarisch Altenburg, wie sie jetzt offiziell hieß, von 1532 bis 1580 **von königlichen Burghauptmännern verwaltet**, die dem neuen Glauben, der zu dieser Zeit in unserer Gegend eindrang nicht ablehnend gegenüberstanden.

Nach **ungarischem Recht** war der Grundherr alleiniger Besitzer von Grund und Boden. Der Bauer hatte aber einen lebenslangen Vertrag, dass ihm der Grundherr gegen genau festgesetzte Leistungen das Land zur Bearbeitung überlies. Der Bauer konnte seine Wirtschaft an seine Kinder weitergeben (**Erbzinspacht**), wenn diese bereit waren, die **Erbfallsgebühr** zu bezahlen und alle anderen Lasten zu tragen. Nur wenn der Bauer seinen Verpflichtungen nicht nachkam, konnte der **Grundherr ihn „abstiften“**, d.h.: sofort und ohne Gegenleistung von Grund und Boden vertreiben.

Allerdings stand diese Möglichkeit dem Bauern auch zu. Nach Bezahlung und Leistung seiner Abgaben und des Abzugsgeldes konnte **jeder Sessionalist** (Inhaber einer Bauernstelle) seinen Grundherren jederzeit verlassen. Dies unterschied den Erbzinsspächter vom leibeigenen Bauern, die mit ihrem Eigentum an die „Scholle“ gebunden waren. Der Erbzinsspächter konnte vom Grundherren weder verkauft noch verpfändet werden und konnte über **sein Fahrhabe** (Bewegliches Gut) frei verfügen.

Seit dem 12. Jahrhundert wurde das Siedlungsnetz im Komitat Wieselburg durch das Einströmen deutscher Siedler aus dem bayrisch – österreichischen Raum immer mehr verdichtet. Rückschläge gab es durch die immer wieder auftretenden Grenzkriege mit Österreich und



durch das Auftreten von Seuchen wie der Pest. **(Fortsetzung folgt)**

*Ihr Mag. Peter Limbeck
(Bilder: Hofburg 1558 wikipedia.de,
Ungarn 1528 familia-austria.at, Belagerung Wien 1529 wikimedia.de)*

Kirchturmfilm

Vor 35 Jahren, 1981, bekam unser Kirchturm sein neues, altes, Dach. Altes deshalb, da wieder auf die ursprüngliche Form zurückgegriffen wurde. Die Zimmermanns- und Baumeisterarbeiten übernahm die Firma Wendelin aus Zurndorf, die Firma Fleischhacker kümmerte sich um die Spenglerarbeiten. In der Gemeindevertretersitzung vom 28.

Jänner 1981 wurde der dementsprechende Beschluss gefasst, und die Vergabe der jeweiligen Arbeiten erfolgte am 26. März. Am 01. September konnte Pfr. Harald Artmüller den erfolgreichen Abschluss des Projektes vermelden.

Die Arbeiten wurden auch auf Film festgehalten. Fr. Elisabeth Hautzinger fand vor einiger Zeit eine Super-



8-mm Filmspule darüber, ließ sie digitalisieren und stellte uns das Filmjuwel in dankenswerter Weise zur Verfügung. Neben verschiedensten

Ansichten des Turms und der Arbeiten sieht man auch etliche Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfer, die diese Tätigkeiten interessiert verfolgen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Fr. Elisabeth Hautzinger. Sie haben die Möglichkeit den Film im Internet auf unserer Homepage unter:

<http://www.evangelische.at/nickelsdorf/aktuelles/05012016---film-ueber-kirchturmdach.php> zu betrachten.

Diakonie Sammlung

Bis Ostern führen wir in Nickelsdorf eine **Lebensmittelsammlung** für die Diakonie durch. Die Diakonie in Oberwart benötigt ständig Lebensmittel, die an Bedürftige ausgegeben werden.

Wir bitten daher alle Gemeindeglieder herzlich, dass sie sich an dieser Sammlung beteiligen. Es werden folgende Gegenstände gesammelt, die mindestens ein halbes Jahr haltbar sind:

Hygiene: Seife, Zahnbürste, Zahnpaste

Grundnahrungsmittel: Zucker, Mehl, Nudeln, Reis, Öl, Linsen, Mais, Bohnen, Rindsgulasch und Thunfisch in Dosen, Knäckebrötchen

Genussmittel:

L ö s k a f f e e ,
Obstkonserven, Tee, Kekse, Schokolade

Die Lebensmittelspenden können vor und nach allen

Gottesdiensten und Andachten im März bis einschließlich Ostern (27. März) in unserem Gemeindehaus abgegeben werden. Am Karsamstag, 26. März können zusätzlich Lebensmittel von 10:00 – 12:00 Uhr im Gemeindehaus abgegeben werden. Es wird schon im Voraus allen herzlich gedankt, die sich an dieser Sammlung beteiligen.



Kirchenbeitrag

Die von der Kirchenbeitragskommission festgelegten Vorschreibungen für 2016 werden in den nächsten Wochen an die Haushalte verteilt. Wie auch schon in den letzten Jahren bemühten wir uns auch heuer wieder um eine moderate Vorgehensweise, müssen aber auch die Vorgaben der übergeordneten

Kirchenbeitragsstelle berücksichtigen. Im Falle von Fragen steht Ihnen die Kommission beim Kirchenbeitragsprechtag am 14. Mai von 13:00 bis 14:00 Uhr zur Verfügung. Wir bitten Sie, Ihren Beitrag möglichst zeitnah zu überweisen, um allfällige Zahlungserinnerungen zu vermeiden.

Gemeindefest

Am Sonntag, den 19. Juni, feiern wir unser diesjähriges Gemeindefest. Um 10:30 Uhr beginnen wir mit einem Gottesdienst auf der „Pfarrwiese“. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Posaunenchor Zurndorf-Nickelsdorf. Gleich im Anschluss geht es wei-

ter mit Grillspezialitäten und Getränken am Kirchenvorplatz. Unsere Kinder- und Jugendbetreuerinnen haben wieder ein Programm für unsere jüngsten Besucher vorbereitet. Wir dürfen Sie schon jetzt recht herzlich dazu einladen.

Pflege Pfarrerergrab

Die Pfarrgemeinde sucht per sofort eine Nickelsdorferin oder einen Nickelsdorfer für die Pflege des Grabes von Pfr. Uliczny. Die Aufwandsent-

schädigung beträgt € 200,- jährlich zzgl. der Kosten für Blumen. Interessierte mögen sich bitte an Pfr. Frost oder Mesnerin Helga Denk wenden.

Vergabe Pachtland

In der Gemeindevertretersitzung vom 19. Jänner wurden die im letzten Gemeindebrief ausgeschriebenen Ackerflächen in geheimen Abstimmungen vergeben. Das

Grundstück Neubruchäcker wurde Hrn. Norbert Salzer zugesprochen. Die beiden kleinen Grundstücke Söllnerwald und Südlus erhielt Hr. Rudolf Lebmann.

OKR Regionale Zusammenarbeit



Die Abteilung „Kirchenentwicklung“ im Oberkirchenrat (OKR), veranstaltete am 3. Wochenende im Jänner ein Vernetzungstreffen von Pfarrgemeinden aus ganz Österreich zum Thema: „Gemeinde gestalten – Kirche entwickeln“. Als Tagungsort wurde Linz gewählt. Schwerpunkt der Veranstaltung war die regionale Zusammenarbeit.

Da die Pfarrgemeinden Dt. Jahndorf und Nickelsdorf als Pfarrverband hierbei über Jahre Erfahrungen sammeln konnten, erging auch an uns eine Einladung zur Teilnahme. Pfr. Sönke Frost und Kurator Paul Falb vertraten die beiden Pfarrgemeinden bei dieser Tagung. Beginn war am Freitag um 16:00 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht, und mit einer solchen endete die Zusammenkunft auch am Folgetag um 16:30 Uhr. Ziel war es Erfahrungen, positiver aber auch negativer Natur auszutauschen, Ideen und Projekte vorzustellen, Lö-

sungswege anzudenken und neue Anregungen zu gewinnen. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen von Oberkirchenrätin Gerhild Herrgesell MA. Ihr zur Seite stand Pfr. Hans Hermann Pompe von der evangelischen Kirche Deutschland, wo er das Zentrum „Mission in der Region“ leitet, und somit viel Erfahrung mitbringt. Rund 40 Personen nahmen an der Tagung teil, an der Spitze Bischof Dr. Michael Bünker und die 6 derzeit amtierenden Superintendenten. Vertreter von Pfarrgemeinden aus ganz Österreich waren anwesend, aus dem Burgenland neben uns noch Großpetersdorf und Stoob. Pfr. Hans Hermann Pompe präsentierte laufende und abgeschlossene



Projekte regionaler Zusammenarbeit in Deutschland. Dieser detaillierte Einblick in die Zusammenhänge und Strukturen der evangelischen Kirche in unserem Nachbarland war sehr interessant, und vom

Vortragenden sehr kurzweilig gestaltet. Es kamen auch Projekte aus Österreich zur Sprache, und es zeigte sich, dass schon alleine aufgrund geographischer Gegebenheiten ganz unterschiedliche Herausforderungen zu bewältigen sind. Neben den Frontalvorträgen gab es immer wieder Arbeiten in Kleingruppen, wobei die Ergebnisse danach präsentiert wurden. Das Ziel der Tagung war es nicht, sofort Lösungen für alle Gemeinden und Regionen zu finden, sondern den Prozess einer Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg zu starten bzw. zu forcieren. Es existiert auch kein Auftrag seitens Oberkirchenrat oder Diözese unbedingt Pfarrverbände zu gründen, aber wenn

es Sinn macht und sich für die jeweiligen Gemeinden zukünftig Vorteile eröffnen, werden solche Projekte mit Wohlwollen aufgenommen und unterstützt. Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Mentalitäten ist es auch nicht möglich ein einheitliches Vorgehen für alle Pfarrgemeinden in Österreich anzuwenden. Derartiges wäre kontraproduktiv.

Um jedoch neue Herausforderungen bewältigen zu können, ist es von Vorteil sich rechtzeitig Gedanken zu machen und Maßnahmen zu überlegen, um soweit als möglich steuern zu können, und nicht der Getriebene zu sein. Unter diesem Gesichtspunkt war die Tagung der Abteilung „Kirchenentwicklung“ zu sehen, und hat somit das Ziel sicher erreicht. Die evangelische Kirche Burgenland hat auch im Bereich der regionalen Zusammenarbeit eine



Führungsposition inne, war dieses Thema nicht auch ein Schwerpunkt in der letzten Superintendentenversammlung. Durch die Eigenständigkeit und Eigenverantwortung der einzelnen Pfarrgemeinden bei der Teilnahme an den dementsprechenden Projekten, wird auch die Tradition der evangelischen Kirche gewahrt.

(Bilder: MMag. Tadeusz Prokop, Pfr. Judenburg)

Veranstaltungen Nachbargemeinden

In unseren Nachbarpfarrgemeinden gibt es in den kommenden drei Monaten verschiedenste Veranstaltungen, zu denen natürlich auch Gäste aus Nickelsdorf sehr herzlich eingeladen sind.



Flohmarkt



Aufgrund des erfolgreichen 1. Flohmarktes wurde am 07. und 08. November 2015 zum 2. Flohmarkt zugunsten der Kirchenrenovierung eingeladen. Getragen wurde der

Dt. Jahrdorf:

Gemeindefest – Sonntag, 05. Juni
10:00 Uhr Gottesdienst.
Danach Fest in der Halle der Fam. Pflamitzer.

Zurndorf:

Sautanz – Samstag, 30. April
10:00 Uhr, hinter der Kirche
Toleranzfest – Sonntag, 12. Juni
10:00 Uhr Gottesdienst.
Danach Fest in der Halle hinter der Kirche.

Flohmarkt vom Frauenkreis, dem dafür herzlich gedankt wird. Der Besuch war wie erwartet nicht ganz so gut wie beim 1. Flohmarkt. Am Ende waren aber alle zufrieden, dass über 1.400,- € für die Renovierung der Kirche zusammengekommen waren.

Der 3. Flohmarkt wurde auch schon fixiert:

Dazu wird herzlich am 12. und 13. November 2016 eingeladen.

Adventkranzbasteln



Unsere Vikarin Zuzana Uvacik hatte am 21. November 2015 zum Adventkranzbasteln in das Gemeindehaus eingeladen. Die Arbeit machte allen so viel Spaß, dass es im nächsten Jahr auf jedem Fall wiederholt werden soll. Dann sollen auch einige Adventkränze zum Verkauf am Büchertisch angefertigt werden.

Einstimmung in den Advent



Am 29. November 2015, dem 1. Advent, lud unsere Pfarrgemeinde wie auch in den letzten Jahren zur

Einstimmung in den Advent. Das gut besuchte Konzert wurde vom Posaunenchor und dem Singkreis Nickelsdorf gestaltet. Da es auf dem Kirchenvorhof aufgrund von Kälte und Wind nicht ganz so gemütlich war, zogen sich die meisten

Besucher recht bald ins Gemeindehaus zurück, wo die Feier umso länger andauerte.

Adventjause



Mitglieder des Frauenkreises hatten liebevoll die Tische gedeckt und mit selbst gebastelten kleinen Engeln verziert. Alle Anwesenden genossen es miteinander Adventandacht zu feiern und nachher in gemütlicher Runde bei selbst-

Am 08. Dezember 2015 fand die Adventjause zum ersten Mal im renovierten Gemeindesaal statt. Die gebackenen Mehlspeisen und Kaffee zusammensitzen und sich miteinander zu unterhalten.

Aufbau Christbaum



che aufstellen und gemeinsam mit den Konfirmanden schmücken. Die Pfarrgemeinde bedankt sich recht herzlich bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei Herrn Wendelin.



Der Christbaum für das Weihnachtsfest 2015 wurde von Hrn. Wilhelm Wendelin gespendet. Am Sonntag, dem 20. Dezember 2015, konnten wir den Baum in der Kir-

Krippenspiel



Der Heilige Abend in unserer Pfarrgemeinde begann wie seit vielen Jahren mit einem Krippenspiel. Leider wurden heuer einige Kinder in

der Adventszeit krank, sodass nicht alle einsatzbereit waren. In diesem Zusammenhang wird herzlich zwei Konfirmandinnen – Maria Zwickl und Lena Schütz – gedankt, die kurzfristig eingesprungen sind, um die ausgefallenen Schau-

spieler zu ersetzen. Das Krippenspiel war sehr gut besucht und hat in diesem Jahr der Christvesper Besuchsmäßig den Rang abgelaufen.

Turmblasen am Heiligen Abend



"Stille Nacht, Heilige Nacht" - dieses wohl bekannteste Weihnachtslied erklang nach der Christvesper vom Turm unserer Kirche, und be-

gleitete die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes auf ihrem Heimweg. Vorgetragen von einem Ensemble des Musikverein Nickelsdorf, erwärmte diese Melodie die Herzen der Anwesenden und unterstrich die besinnliche Atmosphäre des Heiligen Abend. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich sehr herzlich bei den Musikern unter der Leitung von Obmann Karl Johann Gonter.

Kinder und Jugend

Adventfrühstück

Am Samstag, den 12. Dezember 2015 fand wieder das alljährliche Adventfrühstück für die Volksschulkinder im Gemeindesaal statt. Nachdem sich alle Kinder gestärkt hatten wurden noch diverse Spiele wie „Reise nach Jerusalem“ gespielt und Adventlieder gesungen. Es war wie jedes Jahr ein lustiges Erlebnis.



Termine für die nächsten Kindergottesdienste

Freitag, 25. März 2016 (Karfreitag) 10:15 Uhr
 Sonntag, 27. März 2016 (Ostersonntag) 10:15 Uhr
 Sonntag, 24. April 2016 10:15 Uhr
 Sonntag, 29. Mai 2016 10:15 Uhr
 Sonntag, 19. Juni 2016 (Gemeindefest) 10:30 Uhr

Zahlenbild

Aufeinander folgende Zahlen werden mit einer geraden Linie verbunden. Klar, dass bei 1 begonnen wird - und keine Zahl übersprungen werden darf.



(C) K. Maiese1 www.kigo-tipps.de

Taufen

Wir freuen uns, dass wieder drei Kinder in unserer Kirche getauft wurden und bitten Gott um seinen Segen für unsere Täuflinge:

Poul Eder

Getauft am 05. Dezember 2015

Sohn von Sabine Dubecky und Patrick Eder

Patin: Jessica Eder

Bruckneudorf

Taufspruch: Meine Kinder lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit (1.Johannes 3,18)



Maximilian Hänsler

Getauft am 26. Dezember 2015

Sohn von Dr. Andrea Hänsler-Iro und Mag. Thomas Hänsler

Paten: Sabine Leitner und Marina Zechmeister

Eichengasse 4

Taufspruch: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt (Markus 9,23)



Emma Sabeditsch

Getauft am 07. Februar 2016

Tochter von Elke Blaser und Martin Sabeditsch

Pate: Ernst Blaser

Markthof

Taufspruch: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt (Markus 9,23)



Geburtstage und Veranstaltungen

Zum Geburtstag gratulieren wir:

02.03.	Josef Matzi	Neubaugasse 63	zum 70.
04.03.	Elisabeth Schmickl	Mittlere Hauptstraße 29	zum 80.
16.03.	Hermine Hackstock	Rote Hahngasse 37	zum 92.
30.03.	Matthias Weintritt	Mittlere Hauptstraße 66	zum 80.
10.04.	Elisabeth Pollak	Untere Hauptstraße 26	zum 70.
13.04.	Helene Hofbauer	Mittlere Hauptstraße 52	zum 95.
25.04.	Elisabeth Basswald	Untere Hauptstraße 26	zum 99.
30.04.	Matthias Tauber	Mittlere Gartensiedlung 53	zum 80.
05.05.	Erika Mikula	Neubaugasse 32	zum 85.
08.05.	Maria Pahr	Pflegeheim Kittsee	zum 90.
21.05.	Helmut Brünner	Neubaugasse 58	zum 75.
28.05.	Elfriede Drescher	Akaziengasse 31	zum 85.
01.06.	Hildegard Lang	Lindengasse 30	zum 80.
01.06.	Ernst Denk	Feldgasse 3	zum 70.
09.06.	Johann Weiss	Neubaugasse 60	zum 94.
11.06.	Paul Salzer	Mittlere Hauptstraße 8	zum 93.
23.06.	Heinrich Salzer	Mittlere Hauptstraße 76	zum 92.
30.06.	Wilhelmine Hutzheimer	Untere Hauptstraße 42	zum 93.
30.06.	Heinz Limbeck	Obere Hauptstraße 16	zum 75.

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Kindergottesdienst:	parallel zum Hauptgottesdienst am 25. März, 27. März, 24 April, 29. Mai und 19. Juni
Posaunenchor:	nach Absprache mit Herrn Dürr
Kirchenchor:	nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost
Singkreis:	jeden Donnerstag um 19:00 Uhr
Frauenkreis:	jeden 1. Montag im Monat um 9:00 Uhr: 07. März 04. April, 02. Mai und 06. Juni
Mutter-Kind-Kreis:	nach Aushang im Schaukasten
Sprechstunde:	Jederzeit. am besten mit vorheriger Absprache unter: 0660/6393175 oder 02146/2227

Beerdigungen

Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:



17.12.	Johann Pahr	Karlwaldstraße 11	im 53. Lebensjahr
31.12.	Ernst Schwalm	Mittl. Gartensiedlung 37	im 75. Lebensjahr
25.01.	Veronika Hauptmann	Bahnstraße 31	im 82. Lebensjahr

*Es segne dich Gott, der Vater,
der dich nach seinem Bild geschaffen hat.
Es segne dich Gott, der Sohn,
der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat.
Es segne dich Gott, der Heilige Geist,
der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.
Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist,
geleite dich durch das Dunkel des Todes.
Er sei dir gnädig im Gericht
und gebe dir Frieden und ewiges Leben.*

Gottesdienste

Gottesdienste Nickelsdorf März – Juni 2016

Die Sonntage, an denen gleichzeitig Kindergottesdienst gefeiert wird, sind durch ein „K“ gekennzeichnet. Gottesdienste mit Heiligen Abendmahl sind mit „A“ beschrieben. Sofern ein Programm ausliegt, steht ein „P“ hinter dem Gottesdienst. „F“ bedeutet Familiengottesdienst.

03.03. 1.Passionsandacht	Frost	18.15
04.03. ök. Frauenweltgebetstag	ev. Gemeindesaal	18.30
06.03. Lätare	SI Koch	10.15
10.03. 2.Passionsandacht	Frost	18.15
13.03. Judika	Frost	10.15
17.03. 3.Passionsandacht	Bergmeyer-Frost	18.15
20.03. Palmsonntag	Lektoren	10.15
24.03. Gründonnerstag	Frost	18.15 A
25.03. Karfreitag	Frost	10.30 K, A
27.03. Ostersonntag	Frost	10.15 K
28.03. Ostermontag	Bergmeyer-Frost	10.15
03.04. Quasimodogeniti	Frost	10.15
10.04. Misericordias Domini	Limbeck	10.15
17.04. Jubilate	Frost	10.15
24.04. Kantate	Uvacik	10.15 K
01.05. Konfirmandenprüfung	Frost	10.15
05.05. Konfirmation	Frost	10.15 A, P
08.05. Exaudi	Frost	10.15
15.05. Pfingstsonntag	Kruisz	10.15
16.05. Pfingstmontag	Frost	10.15
22.05. Trinitatis	Frost	09.00
29.05. 1. So. n. Trinitatis	Frost	10.15 K
05.06. 2. So. n. Trinitatis	Frost	09.00
12.06. 3. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
19.06. Gemeindefest	Frost/Uvacik	10.30 F, P
26.06. 5. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
01.07. SchulschlussGoDi	Frost/Schwarz	10.00 P
03.07. 6. So. n. Trinitatis	Frost	10.30

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf, www.evangelische.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Mag. Sönke Frost

Druck & Grafik: www.sidi-advertising.at